

Geschichten vom Klöchen

Ein Stabfigurentheater für Kinder ab 6

Die Geschichte handelt von einem kleinen Jungen und seinem Klo.

Der Junge stellt sich vor, wie es wäre, wenn verschiedene Tiere auch dieses Klo benutzen würden und kommt jedes Mal zu dem Schluss, dass es nicht geht (der Elefant ist zu schwer – da kracht die Kloschüssel, die Giraffe ist zu groß – sie passt nicht durch die Tür, die Robbe ist zu glitschig – sie rutscht von der Klobrille, usw., usw.)

Die Geschichte eignet sich gut zum Spielen, denn die Handlung ist einfach, es gibt viele Rollen und sie lebt eigentlich von der Wiederholung – also ideal für den Einstieg, denn viele Kinder, die kommen, haben – verständlicherweise - noch erhebliche Hemmungen, einfach so drauf loszuspielen. Mit diesem Stück sehen sie: es geht ja eigentlich ganz leicht und ist gar nicht so schlimm.

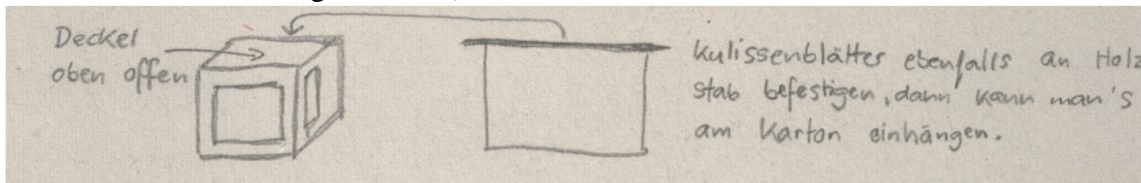
Die ganze Veranstaltung hat insgesamt ca. 2-2 ½ Stunden gedauert.

Zunächst wurde die Geschichte vorgelesen. Trotz des prekären Themas und der Einfachheit der Geschichte hatten die Kinder Spaß dabei, ohne vollkommen in albernes Gekicher abzudriften oder das ganze als „Babykram“ zu bezeichnen.

Dann ging's schon los mit dem Basteln.

Benötigt wurden:

- Ein großer Karton (wir verwendeten den Karton eines Bildschirms), mit einem großen Loch vorne (wie bei einem Fernseher) und zwei schmalen Spalten an der Seite (durch die kommen die Figuren dann).



- Holzstäbe (ca. 40 cm lang oder auch länger und nicht zu dick)
- Dünner Karton, auf den die Figuren aufgemalt und ausgeschnitten wurden
- Stifte, am besten Wachsstifte (schön grell)
- sonstiges Bastelmaterial (Federn, Krepppapier, Tonpapier, etc. – alles was der Fundus hergibt)
- Kleber und Scheren natürlich
- und ganz breites Klebeband (Paketband), um die Figuren an den Stäben festzumachen
- außerdem noch: zwei große weiße Tonpapierbögen, damit wurden die Kulissen gestaltet

Ablauf:

1. Basteln der Figuren

Zuerst wurden die Rollen verteilt. Zwei Kinder waren für die Kulissen zuständig, d.h. sie malten die Hintergrundbilder (ein intaktes Klo und ein kaputtes Klo wegen dem dicken Elefanten!). Diese beiden Mädchen waren dann am Schluss bei der Vorstellung auch die Vorleserinnen. Alle anderen Kinder haben ein oder mehrere Tiere gebastelt (je nach Schnelligkeit und Eifer), es können nach Belieben auch Tiere

weggelassen werden. Die Kinder haben ohne Schablonen gemalt, ganz frei. Lediglich auf die Größe haben wir in etwa geachtet (z.B. sollte die Giraffe wirklich so groß sein, dass sie nicht durch die Tür passt.) Die Figuren wurden dann mit Klebeband an den Holzstäben befestigt. Wer schon früher fertig war, konnte mithelfen beim Gestalten der Bühne (die wurde angemalt, mit Krepppapier beklebt, usw.).

2. Proben

Der Text wurde vorgelesen, so dass die Kinder eigentlich nur mit ihrer Figur auf die Bühne kommen mussten, ohne etwas zu sagen. Trotzdem waren manche dabei, die einen Satz sagen oder Tierlaute von sich geben wollten (was teilweise dann bei der Aufführung vor lauter Aufregung vergessen wurde).

Es empfiehlt sich, dass die Kinder schon in der richtigen Reihenfolge vor der „Bühne“ stehen, die auf einem Tisch stand.

Nach dreimal Proben waren wir zufrieden – natürlich saß nicht alles perfekt, aber den Anspruch hatten wir auch nicht. Im Vordergrund stand der Spaß, den die Kinder auch ohne Zweifel hatten.

3. Die Aufführung

Bevor's losging wurden zwei Kinder beauftragt, andere Büchereibesucher zur Vorstellung einzuladen. Natürlich waren auch Mamas, Papas und Omas gekommen (Aufführung war für 17:00 Uhr angekündigt. Kam auch in etwa so hin).

Die Vorlesekinder kündigten das Stück an und dann ging's ans Spielen. Natürlich mussten wir etwas behilflich sein, damit kein Kind seinen Auftritt verpasste, natürlich war vor lauter Aufregung der Text weg – Aber die Kinder waren begeistert bei der Sache und haben sich nach dem Stück mit stolzgeschwellter Brust vor dem Publikum verbeugt.